

Dann folgt die Erläuterung der Rang- und Standesverhältnisse von der Kaiserin bis zum Gänsemädchen. Er berichtet aber vornehmlich gern über die berühmten Frauen des Altertums und der neueren Zeit. „Er berichtet das Wissenswerte von einer Thais, Lais oder Phryne ohne jede Umschreibung, spricht auch über den Lebensberuf dieser und ähnlicher Mädchen und knüpft daran Auseinandersetzungen, die wir heut in einem für Damen bestimmten Lexikon kaum suchen würden.“ Er handelt u. a. vom Wegsehen der Kinder, von der Apfel-Kammer, dem Leipziger

Außerordentlich groß ist aber die Zahl der Dichterinnen und Künstlerinnen, die unser Autor mehr oder minder ausführlich behandelt. Erwähnt seien hier nur: Margarethe van Eyck, Maria Sib. Merian Rosalba Carriera, Susanna Mayrin aus Augsburg, Safonisbe Anguisciola; andere Italienerinnen hat er wohl aus Sandrarts Akademie übernommen, darunter auch die Nachrichten über die Tochter des Tintoretto. Reich sind die niederländischen Künstlerinnen vertreten, von den deutschen werden namhaft gemacht Rosina Schindlerin, geb. Kärnerin, zu Leipzig, die

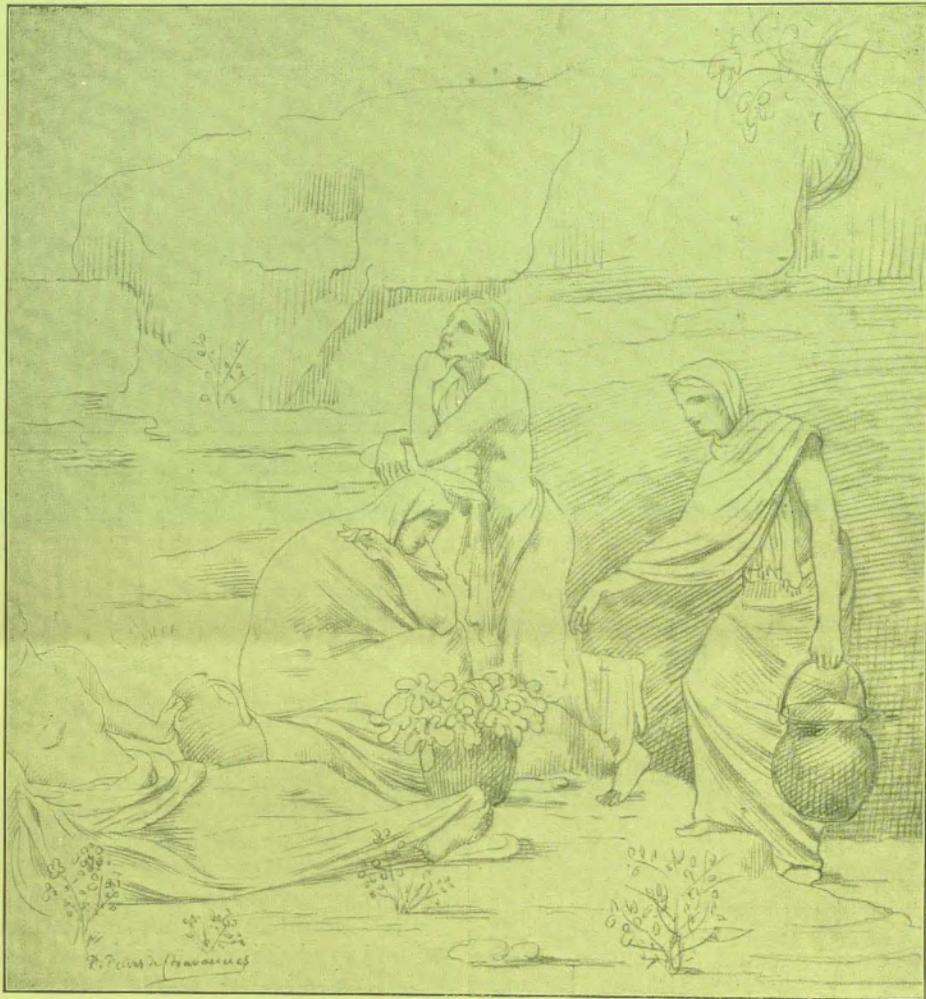


Fig. 10. Chavanne: „Skizze.“ („Gemälde moderner Meister“, Seite 110.)

Gefängniß für lüderliche Weiber, vom Auspfeifen derselben durch die Gassenjungen, vom Auspauken der Verwiesenen durch den Scharfrichter, vom Karrenziehen, dem Strassenfegen der Dirnen, vom Säcken und Ertränken der Kindsmörderinnen. — Er ist ausführlich in den Artikeln Maitresse und Concubine und erwähnt von den zeitgenössischen Vertreterinnen dieses Faches die „Madame Sourbichesse, ein weltberufenes und ihrer bekannten Lebens-Art wegen sehr fameuses Weibes-Bild in Amsterdam; sie soll in ihrer Jugend vortrefflich schön gewesen sein und sich durch ihre Galanterie und Liebe viel Geld erworben haben. Es wird so leicht kein Passagier durch Amsterdam gehen, welcher nicht dieses weltbeschriebene, nunmehr aber schon alte Weib sich zuvorher weissen liesse. Sie rühmt sich vor allen andern Weibes-Bildern eine wunderwürdige Gabe, so ihr die allzu gütige Natur mitgetheilt hätte, zu besitzen, soll auch ein Stamm-Buch bei sich verwahren, in welches viel grosse Prinze und Herren ihren Nahmen ehemals einverleibet hätten.“

als Steingraveurin und Wachsbossierin sich auszeichnete, die Frau des Leipziger Bürgermeisters Gfr. Gräfe, Dorothea Magdalena Grävin, geb. Brunnerin, eine tüchtige Illuministin, und die Margaretha Wendelmuthin, „eines Mahler Tochter zu Pegau in Meissen“, die als Porträtmalerin sich hervortat.

Mit gleicher, oder größerer Liebe werden Schwärmerinnen, Keßerinnen und berühmte Hexen behandelt.

Daß juristische Belehrungen über die Frauen interessierende Rechtsfragen erörtert werden, erklärt der Beruf des Autors, daß Haushaltungsfragen, Tracht, Fuß und Frauenstand, sodann Küchengeschäfte, Kochrezepte, Servierschwierigkeiten liebevoll berücksichtigt werden, sagt schon der Titel.

In Allem ein dickleibiges Buch, das kein überflüssiges Wort enthält und einem so kritischen Gelehrten wie Alwin Schulz Anlaß gab, es Wort für Wort zu excerptieren.

Das Exemplar des Professors Schulz war früher im Besitze des Germanisten Prof. Lexer.